



**SCHULTER AN SCHULTER GEGEN DEN FASCHISMUS!**

# **FANFARE**

Juni 2021 - Herausgegeben vom Zentralrat



**WIR HABEN EINE WELT  
ZU GEWINNEN!**

Karl Marx

**ÜBER DIE KÄMPFE DER FDJ  
1936 BIS 2021**

**SEIT 85 JAHREN  
FÜR REVOLUTION & SOZIALISMUS!**

Preis: 3€

# INHALT

2 Editorial

## 1936 - 1945

3 Paris 1936

8 Von Paris über Prag nach Großbritannien bis nach Kanada und Australien

## 1945 - 1990

12 Nicht die Freiheit, die Befreiung herrschte

13 Um uns selber müssen wir uns selber kümmern und heraus gegen uns, wer sich traut

15 Für den revolutionären Sturz des Adenauer-Regimes

21 Wir kommen wieder – uns wird man nicht los

## 1990 - 2020/21

25 Nie wieder deutsches Reich

28 Der Friede, der erneut zum Krieg führt

31 Wir haben nichts zu verlieren als unsere Ketten und eine Welt zu gewinnen

35 Über Repression eines todgeweihten Systems und das Nicht-zurück-weichen

39 „Sind 30 Jahre echt genug?“



Titelbild: 1. Mai 1925

[www.FDJ.de](http://www.FDJ.de)

Mail: [Fanfare@fdj.de](mailto:Fanfare@fdj.de)

## Editorial

Worum es geht. Ein Geschichtsbuch. Erzählungen aus der Vergangenheit. Schwarz-weiß Bilder, ausgekramt aus verstaubten Regalen. Schwelgen in Zeiten, die vorbei sind.

Nichts da! Wer glaubt, nur das Gestern in der Hand zu halten, der irrt.

Wir sprechen zurecht vom Faschismus. Seiner Gefahr. Heute. Die Herrschenden können nicht mehr. Sie rüsten. Zum Krieg. Gegen die Völker. Keine Woche, in der nicht das nächste Stechen der lautesten Schreier nach deutscher Tugend zu vernehmen ist. Das alte Sammelbecken faschistischer Bewegungen, die CSU, kratzt und haut, will den Griff nach der ganzen großdeutschen Republik wieder wagen. Der Staatsapparat: Durchsetzt mit Faschisten, Mördern, Kriegstreibern. Richter, Staatsanwälte, Polizisten, Soldaten - sie sitzen in den Parlamenten und tragen das Parteibuch der AfD oder weisen Mitgliedschaften konservativster Vereine der rechtsten Ecken der CDU aus. Kaum entscheidende Personalien, denen kein Gezanke vorausgeht. Der bürgerlichen Demokratie bricht der letzte Ast. An dem die Grünen so kräftig sägen, wie sie nach dem Krieg schreien. Skandale und Peinlichkeiten schreiben die Schlagzeilen. Die herrschende Klasse, einmal stolz Bourgeoisie genannt, tanzt auf dem Vulkan, der noch still hält. Ihre Massenentlassungen, ihre vollumfängliche Krise, ihr Unvermögen, noch Arbeit zu bieten - die Arbeiter halten noch still. Was soll der nächsten Generation bleiben? Arbeiter-Kinder, die das Knöpfe-Drücken "lernen", weil das Kapital das Wissen nicht braucht? Wir schreiben von einer Zeit, in der Schulen besetzt, Lehrwerkstätten in Beschlag genommen und Universitäten von innen umgekrempelt werden müssen. Wissen ist Macht - und darum geht es.

Nicht in Großdeutschland allein. Der Niedergang der herrschenden Klasse ist so wenig national, wie der Kampf gegen die bestehenden Verhältnisse an einer Grenze Halt macht. Da droht im ersten Halbjahr 2021 ein Teil der französischen Generalität offen mit dem Putsch, bilden die spanischen Konservativen einen

Pakt mit den Faschisten, rufen die dänischen Sozialdemokraten zu den schlimmsten Asylbestimmungen, die der "europäische Geist" seit langem sah. Die Entscheidung wird nicht vor der eigenen Haustüre entschieden. Jeder ernstzunehmende Kampf auch nicht. Die FDJ gründete sich 1936 in Paris. Sie kannten keinen Kampf der Deutschen gegen die deutschen Unterdrücker. Sie standen gegen Hitler und den drohenden Krieg der deutschen Monopole. Sie erklärten die Einheit der Arbeiterjugend zum Ziel. Schon bald in Spanien in den Reihen der Republik gegen die Faschisten. In Frankreich an der Seite der großen Volksfront. In London mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln, Hitler zu schaden. In Prag, um die Lehren aus der eigenen Niederlage zu ziehen. Sozialismus oder Barbarei - danach begannen sie zu handeln. Das prägt die 85-jährige Geschichte der FDJ. Die nach 1945 den gleichen Widersprüchen gegenüberstand. Teil des großen Kampfes gegen das Alte in West und Ost. Teil späterer Spießigkeit, Teil einer einstweiligen Niederlage und ein Ganzes als Organisation in zwei Ländern im Kampf gegen den deutschen Imperialismus seit der Einverleibung der DDR 1989/90. Seit über 30 Jahren verboten und doch erlaubt. Nicht totzukriegen. Nicht x-beliebig. Immerhin die älteste noch existierende Organisation der Arbeiterjugend in diesem Land. Die den Kampf gegen den Faschismus zur Existenzgrundlage nahm und nimmt, mit Stolz ihr Credo, dass der Hauptfeind im eigenen Land steht, nie unerwähnt lässt und ein sozialistischer Jugendverband ist, der aus den Lehren der eigenen Geschichte in diesen Zeiten eine programmatische Erklärung beschlossen hat. "Die FDJ ist eine Abteilung der Weltrevolution. Sie steht an der Seite der kämpfenden Arbeiter und Völker um die längst gezählten Tage der Bourgeoisie endgültig zu beenden." <sup>1</sup> Lest diese Fanfare, weil sie einen Teil der Geschichte der Arbeiterjugendbewegung dokumentiert. Weil sie aufzeigen möchte, dass die Vereinigung der revolutionären Jugend in einem Verband immer noch der schnellste Weg ist, unseren Gegner zu schlagen, an der Seite der Arbeiterklasse die Führung im Kampf zu übernehmen, die Revolution zu machen ist.

<sup>1</sup>Aus: Programmatische Erklärung der FDJ



Kiel, 8. Juli 1950

Die FDJ wird 1949 und 1950 mit anderen Jugendorganisationen in vielen Städten Demonstrationen gegen den Krieg gegen das Koreanische Volk, gegen die Remilitarisierung und für die Einheit Deutschlands organisieren.

Ein weiteres Beispiel für erfolgreiche antimilitaristische Aktionen der Jugend ist auch der Kampf um Helgoland. Diese Insel wurde 1948 von der britischen und amerikanischen Luftwaffe als Übungsgebiet für Bombenabwürfe genutzt. Die Bevölkerung war evakuiert, Ortschaften und Hafenanlagen zerstört, die Kennzeichnung der Insel für die Seefahrt (z. B. durch Leuchttürme) wurde eingestellt. Als 15 junge schwedische Seeleute in der Nacht kurz vor Helgoland Schiffbruch erlitten und nur starben, weil kein Leuchtfeuer zur Orientierung ihnen den Weg an Land gewiesen hatte, war das ein Signal für die Jugend, etwas zu tun. Insgesamt fünf Jugenddelegationen landeten nacheinander auf der Insel und besetzten diese.

Wesentlicher Organisator war die FDJ, doch viele Jugendliche waren auch aus anderen Organisationen, der Sozialistischen Jugend Deutschlands - Die Falken, den Gewerkschaften oder dem Guttemplerorden.

Ihre Forderung war: "Wir wollen, dass Helgoland den Fischern und Seeleuten (...) zur Verfügung steht."

Erst waren es sieben Jugendliche, dann 15, dann 30 usw. Sie wurden jeweils verhaftet und zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt. Bis am 31. Mai 1951 auch 100 Helgoländer Fischer die Insel besetzten und die Insel dann zum März 1952 für die zivile Nutzung freigegeben wurde.



**Sieben junge Patrioten**, Angehörige der Gewerkschaftsjugend, der FDJ, Studenten und Sportler, landeten als Protest gegen die englische Invasion auf der deutschen Insel und brachten den zerbombten Friedhof in Ordnung. Während die Jugendlichen Behelfsunterkünfte für notlandende Fischer herrichteten, beschöß sie ein bombenwerfendes britisches Flugzeug mit Bordwaffen. *Aufnahmen: AP (3), Jilms (3)*